

u der  
8 Uhr  
ung

heilung des  
rath.

EN

welchen diese  
geben, in denen  
ndere gegen alle  
ion, Leberleiden,  
bei Blutharmuth  
Blut erlösungs-  
auch von den  
hsapfel d s J.  
W Eine Rolle  
mit portofreier  
D k l. 5 Rollen  
en und Namen  
sind nur über-  
list und die auf  
er erlangte Ge-  
ge folgen, mit  
27. März 1889.  
er er nicht um  
klich aufziehen  
in. Hierauf meine  
ner Pillen aus-  
ge in die Lage  
reihen. Von die-  
ur, jeden belie-  
nachsend  
IGNAZ HAHN.  
8. Oktober 1889.  
ndlichst, mir  
en Universitäts-  
en wunderbar-  
ich von einem  
ge pönigt hat,  
n nicht mehr  
hemit meinen  
ANNA ZWICKL.

Tropfen)

ung, Unterhöls-  
n-mittel. Ein Fla-

weiss. Dieses  
durdurch erzeugten  
eschlammung und ist  
ittel 50 kr. mit  
lgemein bekanntes  
liches Hausmittel  
e. Ein Fläsch-  
Franko-Zusendung

on J. PSERHOFER  
seit einer langen  
allen Haarwuchs-  
ausgestattete

Prof. Staudel, bei  
und Strohwinden  
alten, p. rindlich  
sen, hartnäckigen  
n Furunkeln, beim  
Brüsten, Gicht-  
währt. Ein Tiögel

Salz, von A. W.  
Bu. I. ch.  
Folgen gestörter  
Magenkapf. Södl-  
ung etc. Ein Pa-

ündigte in- und  
Artikel auf Ver-  
Bestellungen auch

, Wien

betrages eflaktirt

lem Namens-  
selben Na-

er in Reschiza.

**Pränumerationsliste**  
Die „Berzawa“ erscheint jeden  
Sonntag und kostet mit freier  
Portofreue, na oder Anstellung:  
in's Haus: . . . . . fl. 4.80  
jährlich . . . . . fl. 2.40  
halbjährlich . . . . . fl. 1.20  
vierteljährlich . . . . . fl. 1.20  
Einsende Plm. neu 10 kr.  
Man pränumerirt am Einfach-  
sten mittelst Postanweisung bei  
der Administration der „Berzawa“  
Einzelnhefte werden nach An-  
fragen bis längstens  
Kittag Mittags erbeten.  
Anonyme Zuschriften finden keine  
Beachtung. — Namen etc.  
werden nicht zurückgeschickt.  
Inlere Adresse: „Die Berzawa“  
Reschiza, in der Hauptstadt.

# Die Berzawa.

Reschiza-Bogianer Wochenblatt.

**3. Seite**  
wischen 12 und 13 Uhr  
abhalten in allen Anzeigen-  
stellen. Die die in diese  
Zeitung oder deren Raum be-  
zogenen Anzeigen kosten 10  
kr. bei mehrmaliger Ein-  
schaltung 1/2 — Stempelsteuer  
für jede Einzahlung 3 kr.  
Einfere Sprechsaal und Ange-  
kündet die Seite 10 kr.  
Anzeigen über nehmen in Wien  
die Anzeigen Expeditionen: Ma-  
dell, Pöschl, Salomon & Boger  
(E. M. M.), Alois Pöschl, W.  
F. Pöschl, Heinrich Schall, J. Pau-  
ner, und Alois Stein. In  
Budapest A. B. Goldberger  
In Frankfurt a. M. G. L.  
F. A. G. & Co. In Paris de  
Agence Hayas Rue Notre-Dame 4

Nr. 7. Reschiza, (Südungarn) 14. Feber 1892. XVII. Jahrg.

Reschiza 14. Feber 1892.  
Bestenfalls Sonntag fand im Klemens'schen  
Saale die General-Versammlung der hiesigen Volksbank  
als Genossenschaft statt. Wie es vorauszu sehen war,  
haben sich zu dieser General-Versammlung eines Zu-  
satzes bei welchem ein überwiegender Theil unseres  
Ortes interessiert ist zahlreiche Mitglieder, 221 an der  
Zahl mit 645 Theilnahme eingefunden. Ueber den  
Verlauf derselben sind wir in der Folge folgenden aus-  
führlichen Bericht zu veröffentlichen:  
In Anwesenheit des Aufsichtsraths-Präsidenten Herrn  
Josef Kenevez hat der Vice-Präsident desselben Herr  
Georg Zwenz, als rechtmäßiger Präsident der Gene-  
ral-Versammlung, nachdem er die anwesenden Mitglie-  
der begrüßte, und den erfreulichen Aufschwung des  
Institutes hervorhob, eröffnet.  
Zum Schriftführer wurde einstimmig Herr Ernest  
Speidl gewählt. Hierauf wurde an den zweiten  
Punkt der Tagesordnung geschritten, indem Buchhalter  
Herr Anton Dietrich den Rechenschaftsbericht, wel-  
chen wir hier vollständig reproduzieren, zur Verlesung  
brachte. Derselbe lautet:

### Hochgeehrte Generalversammlung!

Kann ein Jahr trennt uns noch von dem Mo-  
mente, daß unser Institut durch die voll eingezahlten  
Anteilscheine eine feste Basis erhält und schon sind  
wir — bevor dieser Moment erreicht wäre — in der  
Lage haben hochgeehrte Generalversammlung bezüglich  
des Aufblühens und der gesicherten Existenz der Volks-  
bank die erfreulichsten Mittheilungen zu machen.  
Ein überaus reger Geschäftsverkehr hatte zur Folge,  
daß das Kapital nicht brach gelagert, das heißt stets  
verzinst reichlichen Nutzen abgeworfen hat. Dies ist  
unso erfreulicher, als mit Ende dieses Jahres der An-

theil über die eingezahlte Summe einen schönen Werth  
repräsentieren wird.  
Einen nicht minder erfreulichen Moment bildet  
es im Geschäftsabsluß des vorigen Jahres, daß trotz  
des erwähnten regen Geschäftsverkehrs, trotz der zahl-  
reichen Wechselgeschäfte das Institut bis nun nicht den  
geringsten Verlust erlitten hat, was ein Beweis dafür  
ist, daß bei den Creditverhältnissen vorzugs-  
gen wurde und die Kapitalien sich in guten Händen  
befanden.  
Des Weiteren erlauben wir uns zu berichten,  
daß die Direction streng darauf bedacht war, daß  
nebst der Zinsenabstammung auch die ratenweise und  
leichte Kapitalstilgung regelmäßig und pünktlich er-  
folge und hat dadurch nicht nur im wohlthätigsten  
Interesse unserer Mitglieder gehandelt, sondern auch  
das Interesse des Institutes gewahrt.  
Ueber den Aufschwung unseres Institutes stellen  
wir der hochgeehrten General-Versammlung nachfolgende  
vergleichsweise Daten zur Verfügung:  
Die Einnahmen betragen . . . . . fl. 388,068 08  
Die Ausgaben betragen . . . . . fl. 386,390 07  
Daher eine Cassabewegung von . . . . . fl. 774,458 15  
Unser Wechsel-Conto von 65,704 fl. vermehrte  
sich mit 28,926 fl. und beträgt mit Schluß des Jah-  
res 1891 fl. 94,640 von welcher Summe 22,238 fl.  
hypothekarisch sichergestellt sind; somit vermehrten sich im  
Laufe des Jahres die hypothekarisch sichergestellten  
Wechsel mit 12,064 fl.  
Im Fretiosenverhältnis Conto ist ein Plus von  
739 fl. und im Esferensverhältnis ein solches  
von 988 fl. zu verzeichnen.  
Die Einlagen vermehrten sich mit fl. 5305 74  
und stehen heute auf fl. 19,240 79.  
Im Laufe des Jahres 1891 wurden auch die

ersten Darlehen auf hypothekarisch sichergestellten  
Obligationen ertheilt und zwar in Betrage von fl.  
3600.  
Wie die hochgeehrte Generalversammlung aus  
Obigen ersehen hat, ist auf jedem Zweige unseres Ge-  
schäftes ein Fortschritt zu verzeichnen, der am klarsten  
darlegt, daß die Vortheile der Volksbank in unferem  
Orte, und seiner Umgebung volle Würdigung erfahren haben  
und eine mächtige Erstarkung — so wir weiter in der  
bisherigen Weise unsere Thätigkeit verfolgen — zu er-  
warten steht, ja mit Sicherheit vorauszu sehen ist.  
Schließlich bringen wir der hochgeehrten Gene-  
ralversammlung zur Kenntniß, daß wir das Gehalt des  
Cassiers auf 200 fl. erhöht, so auch den Lohn des  
Amtsdieners auf 100 fl. ergänzt haben.  
Reschiza, 23. Jänner 1892.  
Die Direction.  
Sowohl dieser Rechenschaftsbericht, als auch die  
Bilanz wurden vollinhaltlich befriedigend zur Kenntniß  
genommen. Auf Grund der vom Präsidenten gemachten  
Meldung, daß der Jahresabsluß der Volksbank pro  
1891 durch den Aufsichtsrath geprüft und richtig be-  
funden wurde, ertheilte die Generalversammlung ein-  
hellig sowohl der Direction als auch dem Aufsichtsrath  
das Absolutorium.  
Der Akt der Neuwahl verlief entgegen der Ge-  
wöhnlichkeit der vorigen Jahre ruhig und leidenschafts-  
los; an Stelle der scheidenden 6 Directionsmitglieder  
und 6 Aufsichtsräthe, wurden als Erstere die Herren:  
Leopold Bloch, Johann Hollischwander, Mi-  
chael Lesnoffsky, Johann Mayer und Karl  
Schüßler einstimmig wiedergewählt, und Herr  
Franz Konecsy an Stelle des Herrn Josef Kro-  
nawetter neugewählt. Von den scheidenden Auf-  
sichtsräthen wurden die Herren Oswald Bösz, Eduard

## FEUILLETON.

### Wie wird man Schauspieler.

Aus dem Französischen übersezt von . . . . .  
Aus dem Tagbuch eines Schauspielers.  
Original-Feuilleton der „Berzawa“.  
Es gab eine Zeit, wo ich mit langen Beinen imstande  
war mit der Schwindigkeit eines Volksschattens immer je  
vier Stufen nehmend, die Treppe des Theaters hinaufzu klettern,  
wenn ich, der 1 1/2 Meter lange Karl, bei der Cassa um 15  
kr. ein Kinderbillet erhalten habe! Natürlich ging das auch  
nicht ohne List und es gehörte dazu eine gehörige Portion  
Geschicklichkeit ein solches Billet vom Cassier zu erlangen.  
Würde ich gerade stehend, ein Kinderbillet verlangt  
haben, so hätte ich gewiß mit langer Nase abgesehen, und  
obendrein eine höhnische Bemerkung des Cassiers einstecken  
müssen. Und wenn das geschah, so würde ich umkehren, denn  
auf 30 kr. verstieg sich nie mein disponibler Cassabestand.  
Der Aufwand meiner ganzen moralischen Kraft war aber  
nötig, daß ich dem Cassier bei solchen Gelegenheiten ein  
gleichgültiges Gesicht zeige und meine herabdrückenden Thrä-  
nen bis zur Thür zurückhalte, und bitter weinend, ging ich  
dann in den das Theater umgebende Park.  
Schon damals fühlte ich den Fluch der Armut, der  
uns vor der Nase die Thüre zuschlägt, durch welche der Reiche  
zu Allem kommt, was das Leben angenehm machen kann!  
Von der Schwelle des Paradieses wurde ich vertrieben, nach  
dem sich meine Seele so sehr sehnte. Und warum? — Oh  
gredliche Prosa des Lebens — weil mir 15 kr. fehlten!

Aber in diesem Alter kennt der Jüngling kein Hinder-  
niß! Mauern und Zäune werden überspringen wenn es gilt  
ein paar Kefel zu stehlen, und wie sollte sich da kein Weg  
in's Theater finden um aus den Garten der Kunst Kefel  
zu stehlen! Wie oft war ich, daß ich mit der Gelassigkeit einer  
Gibecie an den Wänden des Cirtus herumgelfettert um eine  
Dessnung zu erlangen, durch welche ich hineinichauen konnte,  
wenn nicht zufällig dann der breite Rücken oder Hut eines  
rechtlichen Zuschauers mich daran hinderte?  
Ja, ich pflegte von Neugierde getrieben, solchen Hut  
oder Rücken, mittels eines Stabchens telegraphisch um Platz  
zu bitten mich dadurch der Gefahr ansiezend tüchtige Prügel  
zu bekommen!  
Warum also gar nichts wagen für solch' ein hehres  
Ziel? —  
Wie der Wolf um den Schafstall, so ging ich an dem  
Tage, wo mich der Cassier höhnlich abwies, um das Theater!  
Leider es war überall zu gut verschlossen.  
Ein Fenster war im hinteren Theil des Gebäudes be-  
fenchtet war aber auch mit einem Sacktuch verhängt.  
Ich kletterte am Fenstergitter empor und schaute über  
das Sacktuch in's Zimmer hinein! Verzaubert stand ich oben  
— denn ich schaute in die Statistengarderobe!  
Oben unter mir stand vor einem Spiegel ein Mann,  
sein Gesicht aufblühend, während ein ehrwürdiger alter Ritter  
ihm die Wangen roth färbte. Dann nahm dieser ein Stück  
Berg, ähnlich den Kalbshaaren die aus den Höchern unseres  
zerrissenen Divans heransingen, riß drei Stücke ab, und  
klebte sie dem Manne als Knebel und Schurmdart aufs Ge-  
sicht, worauf dieser noch einen Helm aufsetzte und mit wildem

Gesichte davonellte. Mit Stammen hing ich am Gitter und  
schaute tief in das Geheimniß.  
Ich sah, daß ein Mann, der im Winter unseren Ofen  
zu wagen pflegte, mit derselben blauen Schürze und schmutzi-  
gen Mütze, in der ich ihn schon Jahre lang kannte, hier  
genügend eintrat. Was will der hier. Jetzt pugt man  
ja doch keine Ofen. Ich glaubte, daß der Ritter ihn gleich  
fragen werde, was er wünsche und ihn dann weggeschicken.  
Doch es kam anders. Dieser Ofenwäger wirft seine  
Mütze in die Ecke, zieht ganz phlegmatisch seine Stiefel und  
Beinkleider aus, und sitzt im Hende zwischen Mittern, als  
wäre er allein in seiner Schlafkammer. Dann nimmt er vom  
Rechen ein Paar rothe Hosen herab, zieht sie an, ergänzt  
diesen Anzug allmählig mit gelben Stiefeln und einem rothen  
Rocke nimmt aus der Schürzenstiche ein Papier und verzehrt  
mit der größten Zelenruhe die darin eingepackten Grammeln.  
Ein Ritter der Grammeln bei sich trägt! Das ist ein  
solch seltener Anblick, daß es mir ganz naturwidrig vorfam  
und mich selbst das nicht mehr in Stammen verliert hätte,  
wenn der steinerne Ritter auf der Brücke eine Servatade  
Wurst gefaßt und verzehrt hätte!  
Ich sollte aber noch mehr solcher Dissonanzen erfahren.  
Die Grammeln lagen dem guten Manne augenscheinlich mehr  
am Herzen als die Erfüllung seiner Ritterpflichten, denn end-  
lich sagte der alte ehrwürdige Ritter zu ihm:  
„Nun mal, wird schon genug sein, Sie kommen gleich  
vor“. Worauf dieser Auswurf der Ritterchaft antwortete,  
aber in einem Ausdruck, den ich noch in keinem Ritterromane  
gesehen zu haben mich entsinne, obwar er im gewöhnlichen  
Leben gebräuchlich ist. — Doch der alte Ritter schenkte die-

Grill und Georg Zwenz einstimmig wiedergewählt, an Stelle der Herren Johann Heun, Gustav Holzmann, und Franz Konecny, die Herren Sigmund Sommer, Ernst Speidl und Ignaz Straub neugewählt.

Schließlich wurde über Antrag des Vorsitzenden von den 4321 fl. 11 kr. betragenden Reingewinn an den leitenden Director, an die Tages-Commissäre, an den Buchhalter und Cassier 480 Gulden Remuneration einstimmig votirt, und beschlossen den nach Abschlag dieser Gratifikationen verbleibenden Reingewinn von 3841 fl. 11 kr. auf Grund des § 58 Punkt 2 der Statuten dem Reservefonde zuzuführen.

Nach dem Vorsitzenden den erschienenen Mitglieder für ihr zahlreiches Erscheinen und für das Institut bethätigte lebhafteste Interesse seinen Dank aussprach, war die Genera-Versammlung mit der von allen empfundenen Hoffnung auf sicheren Erfolg, sicheres Gedeihen und sicheres Ausblühen zu Ende.

## Wochen-Chronik.

**Gemeinderepräsentanten-Sitzung.** Am 11. d. M. Nachmittags 3 Uhr hat am hiesigen Gemeindevorstand eine gemeinsame Sitzung der Gemeinderepräsentanten von Montan und Rom. Mesiza stattgefunden, welche an der Tagesordnung hatte, die Stelle eines Buchhalters für die Regal und Consumsteuer-Unternehmung durch Wahl zu besetzen und den Bericht über den Stand der Cassageabführung der Regalienverwaltung vom 1. Dezember bis zum Tage dieser Sitzung entgegenzunehmen. — Sowohl das zur Verlesung gebrachte Protocoll der letzten Repräsentanten-Sitzung, als auch der mit den Garanteuren der Consumsteuer-Unternehmung zu schließende Vertrag wurden genehmigend zur Kenntnis genommen. Hierauf wurde zur Wahl des Buchhalters der Consum- und Regalienverwaltung der Unternehmung geschritten und da auf diese Stelle 14 Competenten referirt haben, von welchen seitens der Gemeinde-Vorstellung 3 Bewerber in Vorschlag gebracht wurden, war die Wahl von diesen dreien auf den pensionirten Rechnungsführer der Gesellschaft Herrn Johann Perian gefallen. Der Bericht über den Stand der Cassageabführung der Regalienverwaltung vom 1. Dezember bis zum 10. Febr. a. c. wurde zur Kenntnis genommen worauf die Sitzung zu Ende war.

**Wahl von gewerbebehördlich Bevollmächtigte.** Am 9. d. M. hat am hiesigen Gemeindevorstand die Wahl von 10 gewerbebehördlich Bevollmächtigte stattgefunden und wurden gewählt: die Herren Heinrich Kunz, Johann Mayer, Ferdinand Stepička, Johann Mayer, Heinrich Wledny, Franz Lang, Josef Schneider, Svatoslav Kovar und Semen Pateškan. Den Wirkungskreis der genannten — welcher in der viertel und halbjährigen Inspicirung der Werke und Fabriken, Controлле des Unterrichtes in der Gewerbelehrlingschule zc. besteht — wird vom hiesigen Oberinspicierrath eingetheilt werden.

**Carneval.** Ein so lebhafter Carneval — wie wir ihn

fer Ankerung keine Aufmerksamkeit, begnügte sich nochmals zur Eile zu mahnen und entfernte sich mit den übrigen Mitgliedern.

So blieb dieser Grammetritter allein im Zimmer. Jetzt erhob er sich — mein Athem stockte — fing an die Taschen der Privatrocke seiner Collegen zu befühlen, die an den Wänden hingen, wie an die Körper Jener, deren Seelen in die Nittergefahren sind. Sein forschender Blick, den er nach der Thüre warf, bewies, daß er etwas entdeckt habe. Er griff in die Tasche — bis jetzt hielt ich ihn noch immer für einen ehrlichen Menschen — und zog, keine Börse, wie ich es befürchtet hatte — sondern eine längliche in Papier gewickelte Rolle hervor welche sich nach der Enthüllung als Wurst entpuppte.

Noch einen Blick warf er auf die Thüre, dann machte er einen solchen Bissen von der Wurst seines Collegen, daß ich vor Schrecken beinahe vom Fenster fiel. Er hatte aber doch kein so schlechtes Herz, wie ich glaubte, denn er packte den Rest der Wurst wieder behutsam, und steckte sie wieder in jene Tasche; er hätte sie ja ganz aufessen können! Zu meiner Schande sei es gesagt, ich hielt die That für eine gefährliche Gutmüthigkeit, was auch die Folge bewiesen hat, indem er wegen des „Bisses“ jenen Abend viel unangenehmes anzuhören hatte.

Aber er begnügte sich nicht mit dieser Beute, — er vitirte weiter, blieb bei einem grauen Mantel stehen; ein teuflisches Lächeln — ein spähender Blick und wieder verlenkte er seine Hand und zog eine grüne Flasche hervor, die er gegen das Licht hielt. Dann nahm er eine Stellung ein, wie ein gefangener Ritter, der um seiner Kerkerthür ein Geräusch

hört haben — konnte Anfangs gar nicht vorausgesehen werden und von Glück muß ein Comité reden, wenn es einen amusementfähigen Tag erhaschen kann, um die Hauptfläche den Saal zu erhalten. Mittwoch findet der eleganteste Ball des heurigen Nachhings, welcher an Glanz und Ausstattung alle bisherigen Glitzebälle übertreffen soll, der Casino-Ball statt; für denselben gibt sich ein überaus lebhaftes Interesse kund, so daß bestimmt vorausgesehen ist, daß sich die Creme des hiesigen Publikums hierzu einfinden wird. — Der Gesangsverein, will dem Prinzen Carneval auch nicht abziehen lassen, ohne ihm seine Huldigung darzubringen u. z. ebenfalls mit etwas Neuem, mit einem Costümkränzchen, ohne Costümwang, — derselbe hofft aber daß sich Zahlreiche der Nähe des Costümkränzens unterziehen werden, dadurch zum Gelingen beiträgend, ja er glaubt sogar daß er seine Hoffnungen nicht überspannt, wenn er das Maskiren für höchst fördernd für diese Unterhaltung bezeichnet. Auch dürften allem Anscheine nach auch comische Vorträge hiebei zum Besten gegeben werden. — Am 27. d. M. veranstaltet der hiesige Meister und Bürgerclub ebenfalls im Clemensischen Saale ein Tanzkränzchen und ist vom Gelingen desselben derart überzeugt, daß er das schon auf den Einladungen ein „Gemüthliches“ versprach. — Die intelligenteste Branche unserer Arbeiterschaft die Maschinenfabrik arrangirt ihren Ball am 20. d. M. Daß derselbe wie noch jede von dieser Branche veranstaltete Unterhaltung in jeder Hinsicht gelingen wird, steht außer Zweifel. — Die Eisen und Stahlgießerei veranstaltet schließlich ebenfalls heute einen Ball, der sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen haben wird.

**Kränzchen in Bogjan.** Die bogjaner Jugend veranstaltet am Samstag den 20. d. M. ein geschlossenes Tanzkränzchen, wozu die Einladungen bereits ergangen sind. Ueber den Verlauf dieser voraussichtlich glänzend zu gelingenden Unterhaltung werden wir in einer unserer nächsten Nummern berichten.

**General-Versammlung.** Der hiesige Arbeiter-Comitè-Verein hat Sonntag den 7. Febr. Vormittag unter zahlreicher Theilnahme seiner Mitglieder seine 21. ordentliche Generalversammlung abgehalten. Wir entnehmen aus dem Geschäftsbericht folgende Daten: Es wurde einstimmig beschlossen von dem Reingewinn den Mitglieder 6 Prozent auf den Einzahlungs-Gulden gutzuschreiben und den verbleibenden Rest dem Reservefonde zuzuführen. Die Wahl erfolgte mit Aclamation und wurde der leitende Director so auch sämtliche Direktionmitglieder wiedergewählt, deßgleichen auch der Aufsichtsrath, wobei jedoch Hr. Anton Weisselovsky als neugewählt erscheint. Weiteres wurden an Remunerationen für den leitenden Director 80 fl. und für die Verwaltung 50 fl. für das Jahr 1891 bewilligt.

**Vom Leseverein.** Der Ausschuß des hiesigen allgemeinen Leservereines hielt am verfloffenen Montag seine diesmonatliche Sitzung ab wo, über die Aufschaffung der neuen Werke der Archivar dem Ausschusse Bericht erstattete. Als zweiter Punkt kam ein Brief zur Verlesung womit der Oberverwalter Herr Friedrich v. Kalusjan dem Vereine 13 Bücher als Geschenk überlieferte, welches mittelst protokollarischen Dank zur Kenntnis genommen wurde. An neuen Büchern wurden in der Bibliothek eingereicht: J. W. Hackländer, gesammelte Schriften — 50 Bücher. — Die Georgs-Marien-Hütte bei Tenabrück — 2, Aus unserer Vaterstadt — 1, Das Muttermal von Ponsen du Terrail — 1, Maria Antoinette

und mehr fühlend als viele Damen und Herren die in Vogen saßen. — Viele Opern hörte ich später bei diesem Fenster, natürlich mußte ich mir Asten und Dekorationen dazu denken! Um wieder vom Hineintommen in's Theater zu sprechen; da war große Vorsicht nöthig. Vor allem mußte man schon nach 3 Uhr vor der Thüre sein und dort in stoischer Ruhe bis 5 Uhr warten. Dann aber waren starke Knochen besonders elastische Rippen nöthig, wenn man lebend ins Theater kommen wollte. Das Heer von Menschen, das sich allmählig um die an der Thüre stehenden anstammelte, wie ein Wiener-schwarm um die Königin, wartete nur den Glockenschlag 5 ab um sich dann mit einer solchen Behemung dem Eingange zu nähern, daß die ersten zufolge dieses vereinigten Druckes, wie die Pflanzen eines Herbariums gepreßt wurden und sobald sich die Thüre von innen öffnete hineinfliegen, als wären sie aus einer Kanone geschossen, die übrigen löhnen nach, als verfolgte sie ein Feind. Nachdem aber nur ein Thürlügel geöffnet wurde, so gab es immer einige Unglückliche, die an der geschlossenen andern Hälfte so lange stehen mußte, bis der ganze Menschenhaufen drinn war. Freilich waren das meistens Fremde.

An der Cassa ging der Kampf vom Neuen los. Da mußte ich trachten seitwärts an den Schalter zu gelangen und zusammengekauert den Kopf knapp über dem Zahlbrett, mit dünner Stimme ein Kinderbillet verlangen! Natürlich schwebte ich in Gefahr geköpft zu werden. Aber was thats? Haben sich doch so manche um viel weniger köpfen lassen, wie da für mich auf dem Spieltische stand.

(Schluß folgt.)

v. Alex. Dumas — 9, Die Standpunkte der Gesellschaft v. Theodor Mügge — 1, Ein Herzloses Weib v. A. Kretschmar — 1, Der Kluch der Armuth v. Herrmann Kursten — 1, Jungfernbild v. Karl Häffner — 1, Der praktische Vogelfreund v. Johannes Wörbe — 1, Das Münster in Straßburg — 1, Ein edles Leben v. Sophia Berena — 1, Tolle Liebe! v. Max Schlägel — 1, Perceat Napoleon v. Friedrich Friedrich — 1, Der Händler von Nachod v. G. H. v. Dederoth — 1, Chemämmer und Ehefrauen v. Friedrich Friedrich — 1, Louis Napoleon Bonaparte v. Max Ring — 1, Was sich die Kammerfrauen erzählen v. Karl Havner — 1, Die Obstbaumzucht v. Franz Geiger — 1, Ein verrothetes Herz v. Ernst Ritaroll — 1, Lucretia Vergia v. Herrmann J. Köppen — 3, Die Tänzerin der Havarena v. Xavier de Montepin — 1, 1866 oder 31 Böhmen und am Main — 2 Bücher. Nach Verhandlung einer neuen Aufnahme wurde die Sitzung geschlossen.

**Ang. Gesangsverein.** Wie wir mit Bedauern erfahren, hat Herr Oydald Böck auf seine Stelle als Chormeister bei diesem Verein aus Familienrücksichten resignirt. Uebrigens hat der Verein gestern Samstag Abends eine Anschlußsitzung gehalten in der gewiß diese Frage zur allgemeinen Zufriedenheit gelöst wurde. Wir werden in unserer nächsten Nummer über diese Sitzung ausführlich berichten.

**Theater.** Verfloffenen Sonntag hat die unter Direction des Herrn v. Duba stehende Theatergesellschaft einen hoffentlich für sie lohnenden Circus von Kunst und Schauspielen, zc. eröffnet. Daß es hiebei nicht darauf ankommen konnte, ob es Sonntag sei oder nicht, dies zu beurtheilen hätten wir den Stellvertreter des Herrn Directors — Herr Duba lag in Yagos frant darnieder — wohl zugetraut und wurden leider für dieses Vertrauen arg enttäuscht. Die Entvorfstellung, mit welcher man selbstredend trachten hätte sollen, die Gesellschaft im möglichst günstigsten Lichte zu zeigen und Gelegenheiten hatte sich die beste Aclame zu machen, war eine Duzendendeckelung ganz und gar minderen Werthes. Tags darauf hat die Witterung das Publikum verhindert im Theater zu erscheinen. Mittwoch wurde ein vorzügliches Lustspiel „Die beiden Leonoren“ von Lindau gegeben. Wir hatten Gelegenheit die Gesellschaft von ihrer guten Seite kennen zu lernen. Sowohl Stück, als auch Spiel entsprach ganz unserem, wie dem Geschmack des Publikums und gab daselbst ihre Zufriedenheit in großen verdienten Beifall kund. Von den Darstellenden insgesamt können wir nur das Allerbeste sagen. An der Spitze derselben müssen wir die beiden Damen Fr. Kull (Leonore) und Fr. Weiser (Vordien) erwähnen. Beide Damen wußten sich durch ihr ausgezeichnetes Spiel das Publikum im Sturme zu erobern, und hatten sie Ihre schwierigen Rollen bis in das kleinste Detail ausgearbeitet. Von den andern Damen ist noch Frau Düvel zu erwähnen, welche die Rolle der Mimma Wollheim mit richtigster Auffassung und feinsten Manierung ausstattete. Von den Herren können wir ebenfalls auch nur das Beste berichten. Herr Weisk (Hermann Wieberg) Herr Duvel (Kaiser) haben sich ihrer Aufgabe zur vollen Zufriedenheit des anwesenden Publikums entledigt. — Etwas besonders Vorzügliches hat uns die Direction mit der Aufführung des Schauspiels „Eoa“ geboten. Die Handlung enthält die erschütternde Beschreibung eines zerstörten Lebensglückes, im Verfolg dererleiben blieb kein Auge thranentropfend und das Stück selbst besitzt auch einen hohen poetischen Werth. Ueber die Darstellung

können wir uns war am Plage, pretirung die hervorgethan hat, keine Pointe ihre Gemüth in der glückes kam eben ihr ganzes Weisheit, mit einem Würdig ihr zu und Herr W. Weiteres haben Mutter Hrnw. Neufeld (Zu ihren Part vor Herr J. A. Ken Herr Neufeld

**Jahrgang** t. Publikum die Ueberhäufung m noch um weitere abreist. — Wir Dr. M. H. d. e. sich nicht nur u sondern auch in seinem Fache senhaftigkeit, da gen volkshere. I wohin Herr D. abreist. — nur einen wirklich g

**Theater-** des Theater D. Lage verriet, d das Repertoire chen und sind f wird, daß die C Vorstellungen liche materielle und billig wenn richtigen Gesell sich der wein Montag den 1 von Ester W. Bretter. Wir g hes Lustspiel an Lustspielichter können wir alt t en Lustspi Pause wird er mit Gesang, v von Meere zu für sich ist ein dadurch schon ehemalige Lieb zum erstenmale wird ein von t tes und effektv „Die Ehre“ an studiert und ta besonders herv rection alles ge rechnen zu köm nicht vor der

**Aus Fy** dem fidelem B nägt vorüber z ein wird nämli beweisen, daß mit einer Pfla ladungen hiezu reits heute in veröffentlichten: zart. 3. Stur Abschied von N einweintlich tig. 8. Jahr

**Wästen** Samen. (St Schtee umgibt, tig walten, un verfaumen; da gen Winter an Umso ärgerlich men, schüde und die Treib kraut, — im Pflanzen und Resultate sind wachsen in ne währter alter outlast — sog der Erde, die

te der Gesellschaft v. ...  
 v. A. Stregschmar ...  
 v. Friedrich ...  
 v. Dedenroth ...  
 v. Louis ...  
 v. Was sich die Stam ...  
 v. Die Obstbaumzucht ...  
 v. Herr v. Ernst ...  
 v. Main ...  
 v. ... wurde die Sitzung ...  
 mit Bedauern erfahren, ...  
 als Chormeister bei ...  
 resignirt. Uebrigens hat ...  
 eine Anschlusstafel ...  
 allgemeinen Zufrieden ...  
 ferner nächsten Nummer ...  
 hat die unter Direction ...  
 Gesellschaft einen hoffent ...  
 liche und Schauspielen, ...  
 f ankommen konnte, ob ...  
 urtheilen hätten wir den ...  
 Herr Duba lag in ...  
 aut und wurden leider ...  
 Die Entwurfsstellung, ...  
 hätte sollen, die Gesell ...  
 schen zeigen und Gelegen ...  
 aden, war eine Du ...  
 Berthes. Tags darauf ...  
 nder im Theater zu ...  
 liches Lustspiel „Die ...  
 Wir hatten Gelegen ...  
 Seite kennen zu lernen, ...  
 ach ganz unserem, wie ...  
 ab dasselbe ihre Patrie ...  
 stud. Von den Dar ...  
 das Allerbeste sagen ...  
 die beiden Damen Ar ...  
 n (Vordien) erwähnen ...  
 ausgezeichnetes Spiel ...  
 und hatten sie Ihre ...  
 Detail ausgearbeitet ...  
 n Duve 11 zu erwäh ...  
 ollheim mit richtigster ...  
 anschauter. Von den ...  
 as Beste berichten. Herr ...  
 uve 11 (Stäffer) haben ...  
 edenheit des anwesenden ...  
 ers Vorzügliches hat uns ...  
 e Schauspieler „Gua“ ...  
 e erschütternde Bedrück ...  
 im Besfug deriel ...  
 das Stück selbst besitzt ...  
 Ueber die Darstellung ...  
 und Herren die in Vogen ...  
 ei diesem Fenster, natür ...  
 rationen dazu denken! ...  
 in's Theater zu sprechen; ...  
 allem mühte man schon ...  
 dort in stoischer Ruhe ...  
 a starke Knochen beien ...  
 man lebend ins Theater ...  
 schen, das sich allmählig ...  
 umelte, wie ein Wien ...  
 den Stockschlag 5 ab ...  
 nenz dem Eingange zu ...  
 vereinigten Druckes, wie ...  
 oft wurden und selbst ...  
 anfragen, als wären sie ...  
 gen ihnen nach, als ver ...  
 ur ein Thürflügel ge ...  
 e Unglückliche, die an der ...  
 stehen mußte, bis der ...  
 freilich waren das mei ...  
 vom Neuen los. Da ...  
 Schalter zu gelangen und ...  
 er dem Zahlbrett, mit ...  
 ngen! Natürlich schwebte ...  
 ter was thats? Haben ...  
 köpfen lassen, wie da

können wir uns nur in belobender Weise äußern, jede Kraft war am Plage, an jeder konnte man bemerken daß die Interepreitung die Frucht eingehenden Studiums war. Besonders hervorgethan hatte sich Frl. Rosa Null in der Titelrolle, keine Pointe ihrer schwierigen Rolle ging verloren, das fröhliche Gemüth in der ersten Scene des warm empfundenen Liebesglückes kam eben so zur Geltung, wie die Verzweiflung die ihr ganzes Wesen in Aufruhr versetzt und sie zum Morde führt, mit einem Worte sie bot eine exzellente Leistung. — Wärdig ihr zur Seite stand Herr Duve 1 als Hartwig, und Herr Weiß als Elmar, brauchbare Kräfte. — Weiteres haben sich hervorgethan Fr. Duve 1 welche die Mutter Hartwigs vorzüglich zur Darstellung brachte, Frl. Neufeld (Doinete) welche trogden sie eingesprungen war, ihren Part vorzüglich beherrichte, Frau Posinger und Herr Falkenstein, welche sehr brav waren, und endlich Herr Neufeld und Herr Fra tte bewährte Schauspieler.

**Zahnarzt Herr Dr. M. Röder** ersucht uns dem p. t. Publikum die Mittheilung zu machen, daß er in Folge Ueberhäufung mit zahnärztlichen Aufträgen, seinen Aufenthalt noch um weitere 8 Tage verlängert hat, dann aber bestimmt abreist. — Wir haben die Ueberzeugung gewonnen daß Herr Dr. M. Röder ein Spezialist in seinem Fache ist, der in sich nicht nur ungemeine Praxis, unübertreffliche Zahntechnik, sondern auch ärztliches Wissen vereinigt und ein Meister in seinem Fache ist, da er beinahe mit übertriebener Gewissenhaftigkeit, darauf bedacht ist, daß er nur tadellose Leistungen vollführe. Wir können dem Stierdorfer Publikum — wohin Herr Dr. M. Röder zur Ausübung seiner Praxis abreist. — nur gratulieren, daß es Gelegenheit haben wird, einen wirklich guten Zahnarzt in Anspruch nehmen zu können.

**Theater-Nachricht.** Durch die freundliche Mittheilung des Theater Directors Herr Ludwig Duba, sind wir in die Lage versetzt, dem kunstsinigen Publikum unseres Ortes über das Repertoire der nächsten Zeit genaue Mittheilung zu machen und sind fest überzeugt, daß es wohl gewürdigt werden wird, daß die Gesellschaft in Folge des Carnevals nur wenig Vorstellungen veranstalten kann und schon dadurch empfindliche materielle Verluste erleidet; — es ist daher nur recht und billig wenn man der wirklich vorzüglich organisirten tüchtigen Gesellschaft für diese Verluste durch zahlreichen Besuch der wenigen Vorstellungen Entschädigung bietet. — Montag den 15. d. M. gelangt das neueste 4 actige Lustspiel von Oscar Mumenthal „Das zweite Gesicht“ über die Bretter. Wir glauben nicht erst betonen zu müssen, daß dieses Lustspiel aus der Feder eines der besten und geistreichsten Lustspielichter geflossen ist; — den Besuch dieser Vorstellung können wir allen empfehlen, welche einem wirklich guten Lustspiel nicht abgeneigt sind. Nach mehrthägiger Pause wird erst am 19. d. M. das Original Lebensbild mit Gesang „Die Frau Mäh'n“ oder „Ein weiblicher Nekru“ von Morre zur Darstellung gelangen. — Das Stück an und für sich ist ein ganz besonders Vorgügliches und wird gewiß dadurch schon einen höheren Reiz ausüben, daß darin der ehemalige Liebling unseres Publikums Frau Ilka Duba zum erstenmale auftreten wird. — Freitag den 19. d. M. wird ein von der Kritik der Großstadt anerkanntes, interessantes und effectvolles Sensationsstück von Heinrich Sudermann „Die Ehre“ aufgeführt werden. Daß alle Stücke vorzüglich studirt und tadellos dargestellt werden, ist wohl überflüssig besonders hervorzuheben. — Somit wäre von Seite der Direction alles geschehen, um auf die Anerkennung des Publikums rechnen zu können, nur an uns Resiczaer steht es daher uns nicht vor der Theaterwelt in Mißcredit zu bringen.

**Aus Franzdorf.** Zu Franzdorf regt es sich auch schon, dem fidelem Prinzen Carneval zu Ehren die Zeit nicht unbekannt vorüber ziehen zu lassen. Der dortige junge Gesangverein wird nämlich mit einem ziemlich umfangreichen Programm beweisen, daß er nicht untätig war und tritt am 28. d. M. mit einer Pflicht-Viedertafel vor die Oeffentlichkeit. Die Einladungen hiezu ergeben schon dieser Tage und sind wir bereits heute in der Lage das Programm der Produktionen zu veröffentlichen: 1. Szózat von Erkel. 1. Bundeslied von Mozart. 3. Sturmbeschwörung von Dürner. 4. Des Jäger Abschied von Mendelssohn 5. Abendfeier von Kreutzer. 6. Reimewied von Jollner. 7. die schwarzen Augen von Zittig. 8. Fahr wohl von K. Seis.

**Wählen wir vorsichtig unsere Bezugsquelle für Samen.** Gleichwohl uns ringsumher noch Eis und Schnee umgibt, müssen wir für die Mistbeete doch schon geschäftig walten, um die Ausfaat der Frühgemüseforten nicht zu versäumen; da doch deren Frühproducte nach langem, strengen Winter auf jedermanns Tische sehr willkommen sind. Unso ärgerlicher ist es aber, wenn man durch schlechte Samen, schüde um die Erfolge der Frühreibeerei gebracht wird und die Treibkästen statt gutes Frühgemüse wucherndes Unkraut, — im besten Falle auch nur dürftige, verkommene Pflanzen und noch dürftigere Produkte bieten. Solche schlechte Resultate sind aber jetzt noch häufiger als ehemals; denn es wachsen in neuerer Zeit — durch die Erfolge vereinzelter bewährter alter solider Samenfirmen — zur Concurrenz veranlaßt — sogenannte Pseudo-Samenhändler wie Pilze aus der Erde, die zwar eben so schnell von der Oberfläche wieder

verschwinden wie sie auftauchen, aber immerhin noch lange genug „wirken“ um durch die von ihnen in dem Verkehr gebrachten, und in den meisten Fällen nichtsnutzigen Samen, den Gärtner und Oekonomen der Frucht ihrer Arbeit zu berauben. Allein diese Untreibe können für den Landwirth noch verhängnisvoller werden als für den Gärtner, nachdem deren Samenbeschaffung ein bedeutend wichtigeres Moment bildet als jene für Mistbeete. Sie können leicht diesen schlechten Bezugsquellen auf den Leim gehen; da eben diese Elemente in ihren Apparaten alles Mögliche und Unmögliche, augenscheinlich wohlfeile Preise bis zum Erzeß und weis der Himmel was noch annuncieren und versprechen, solche Anpreisungen können aber den Landwirth leicht irreführen und empfindlich schädigen, welcher zwar dann durch eigenen Schaden klug wird und die theuer bezahlte Lehre daraus zieht, daß er solche Bezugsquellen die keine Vergangenheit haben deren Weiter keine Fachmänner sind und absolut gar keine Garantie bieten können, bei der Samenbeschaffung vermeiden hätte sollen. Unser Publikum sollte angesichts solcher Umstände bei der Wahl der Bezugsquelle für Samen ganz besonders vorsichtig sein und nur bei alten bewährten Firmen ihren bedarf decken.

**Selbstmorde in der Armee** Ein Wiener Blatt veröffentlicht an Grund angeblich authentischer Daten eine Statistik der in unserer Armee vorgekommenen Selbstmorde und gibt als Motiv derselben Folgendes an: Von den im Jahre 1890 vorgekommenen 336 Selbstmorden war das Motiv

in 128 Fällen Ueberdruß am Militär dienste,
„ 92 „ Furcht vor der Strafe,
„ 23 „ Liebesgram,
„ 23 „ gekränkter Ehrgeiz,
„ 20 „ Schulden,
„ 19 „ Lebensüberdruß,
„ 16 „ Lebensverhältnisse,
„ 15 „ Geisteskrankheit.

Die Selbstmörder und Selbstverstümmelter vertheilen sich im selben Verhältnisse zwischen den beiden Hälften der Monarchie, in welchem dieselben zur Wehrkraft beitragen. Oesterreich lieferte 567, Ungarn 423 und das Ausland 10 Fälle zu dieser traurigen Statistik.

**Weinrenten-Ablösungs-Schuldigkeit.** Der Finanzminister hat den Termin zur Einreichung der Gesuche um Abschreibung von der Weinrenten-Ablösungs-Schuldigkeit bis zum 1. August 1891 verlängert. Jeder Weinrentenbesitzer, dessen Weinrentenbeitrag, durch die Phylloxera verwüstet, in den Jahren 1883—1891 die zeitweilige Steuerbefreiung genossen hat, ist berechtigt, seinen Anspruch auf Abschreibung der Weinrenten-Ablösungs-Schuldigkeit bei der zuständigen Bezirksvorstellung, beziehungsweise Finanzdirection anzumelden.

**Briefkasten der Redaktion.**

Herrn — I Zuerst lernen Sie Orthografie und dann schreiben sie erst recht keine Feuilletons, denn dazu ist ein wenig Geist erforderlich.  
 Herrn — I Wir lassen uns in keine Streitigkeiten mehr ein, obzwar wir ein ganzes Datenarsenal vernichtender Waffen gegen diese böse Sippe mobilisiren könnten.  
 Cirus. Warum läßt du nichts von dir hören.  
 Herrn — I Erscheint mit nächster Nummer.  
 — II — Besten Dank für die Aufklärung, es kommt schon die Zeit wo wir H. M. — I noch einmal und gründlich heimleuchten werden.

**Bevölkerungsanzeiger.**

Vom 5. Feber bis incl. 11. Feber 1892  
 Böhm.-Kath. Religion:  
 Geboren:  
 Andreas Ruffsta, 1 Mädchen. — Michael Ribar, 1 Mädchen. — Friedrich Kramer, 1 Mädchen. — Heinrich Koll, 1 Knabe. — Mathias Benes, 1 Mädchen. — Jittip Theß, 1 Knabe. — Johann Steinertam, 1 Mädchen. Franz Pecoel, 1 Knabe. — Franz Voh, 1 Knabe. — Josef Gudelko, 1 Knabe. — Josef Harlek, 1 Mädchen. — Johann Hohn, 1 Mädchen.  
 Gestorben:  
 Albert Kraus, 9 Tage. — Paul Eneqler, 60 Jahr. — Katharina Schreiber, 14 Tage. — Theresia Klimet, 4 Monate. — Johann Javorstn, 48 Jahr.  
 Getraut:  
 Franz Voh mit Amalia Streiskal. — Heinrich Mengai, mit Maria Schreiber. — Leopold Schwager mit Johanna Skertits.

**Lottoziehungen:**

UndauesterLottoziehung vom 6. Feber.  
 16 76 15 7 59  
 Hermannstädter Lottoziehung vom 10. Feber.  
 54 90 42 15 46



Da Hugo H. Hirschmann's Journ.-Verlag in Wien, L. Dominikaner-  
 hofel 5, erscheinen und können gegen Einzahlung des Geldbetrages (durch d.  
 Verlagsanalt oder mittelst Postanweisung) pränumerirt werden:

**Wiener Landwirthschaftliche Zeitung**  
 Größte allgemeine landwirthliche Zeitung für die geamante Landwirtschaft.  
 Gegründet 1841. Erscheint wöchentlich und Samstags in Gr.-Gotha Ganzjahrg. fl. 12,  
 Vierteljahrg. fl. —

**Oesterreichische Forst-Zeitung.**  
 Allgemeine landwirthliche Zeitung für Forstwirthschaft und Holzhandel,  
 Gegründet 1853. Erscheint jeden Freitag in Gr.-Gotha Ganzjahrg. fl. 6, Viertel. fl. 2.

**Allgemeine Wein-Zeitung.**  
 Allgemeine Zeitung für Weinbau, Weinverbreitung, Internationales Wein-  
 anzeiger, Journal für Weinconsumenten, Hotel- und Gasthof-Zeitung.  
 Gegründet 1864. Erscheint jeden Donnerstag in Gr.-Gotha Ganzjahrg. fl. 6,  
 Vierteljahrg. fl. 2.

**Ganz seidene Foulards von 85 kr.**  
 bis fl. 4.65 p. Met. (ca 450 verich. Dessins, gestreift,  
 kariert, bedruckt u. — versch. roben und stückweise porto-  
 und zollfrei in's Haus die Seiden-Fabrik G. Hen-  
 neberg (St. u. K. Hofliefer.). Zürich. Muster umge-  
 hend. Briefe kosten 10 fr. Porto.

**MEGHIVÓ.**

**A resicabányai magyaryelv-terjesztő-egyesület  
 RENDES KÖZGYÜLÉSÉT**  
 mintán a f. é. januar hó 24 ére egybehívott nem volt határozatképes  
 f. é. februar hó 21-én délután 3 órákor  
 az új polgárlakola nagy termében tartja meg,  
 melyre az egyesület örökös, alapító, rendes és pártoló  
 tagjai ezenel tiszteletteljesen meghivatnak.

**Tárgysorozat:**

1. Elnöki megnyitó-beszéd.
2. A múlt évi közgyűlés jegyzőkönyvének felolvasása és hitelesítése.
3. Titkári jelentés.
4. Pénztárosi jelentés.
5. A tiszttakar és a választmány megválasztása.
6. Indiványok tárgyalása.

**Resicabányán, 1892 febr. 10-én.**

**Biró Árpád, Hergloz Sándor,**  
 titkár elnök.

**EINLADUNG.**

Der Verein zur Verbreitung der ungarischen Sprache zu Resicabánya hält seine IV. ordentliche **General-Versammlung** nachdem die für den 24. v. M. nicht beschlussfähig war, am 21. d. M. und werden hiezu die Ehren-, Stamm-, gründenden, ordentlichen und unterstützenden Mitglieder des Vereines hiemit höflichst eingeladen.

**Tagesordnung:**

1. Eröffnungsrede des Präses.
2. Vorlesung und Authentikation des letzten Generalversammlungsprotokolles
3. Sekretärsbericht.
4. Bericht des Cassiers über die Cassagebarung pro 1891
5. Neuwahl der Functionare und des Ausschusses.
6. Verhandlung gestellter Anträge.

**Resicza, am 10. Feber 1892.**

**Árpád v. Biró, Alex. Hergloz,**  
 Sekretar. Präses.

# M. Röder

prakt Arzt und Spezialist der Zahnheilkunde  
aus Budapest

erlaubt sich mitzutheilen, dass er wegen Ueberhäufung mit zahnärztlichen Aufträgen gezwungen ist seinen Aufenthalt in Resioza noch um eine weitere Woche zu verlängern und seine zahnärztliche Praxis auszuüben.

## Zahnoperationen und Plombirungen

werden aufs Beste ausgeführt. Künstliche Zähne und Gebisse werden nach dem neuesten System angefertigt, welche den natürlichen ganz entsprechend sind, wofür meine 2 jährige Praxis volle Garantie bietet.

Besonders erlaube ich mir das geehrte p. t. Publikum aufmerksam zu machen auf den von mir construirten sogenannten Röder'schen Hebel mit welchem die kleinste Wurzel fast schmerzlos entfernt wird.

Mundkrankheiten werden rationell geheilt

Ordination:

Täglich von 9 - 12 Uhr Vormittags und von 2 - 6 Uhr Nachmittags.

Wohnhaft:

Hotel „Klemens“ Zimmer Nr. 4.

Master nach allen Gegenden franko.

Die anerkannt besten Fabrikate modernster Tuchstoffe, echt haltbar und preiswürdig, für Anzüge und jeden Zweck verwendet gegen Nachnahme meterweite auch an Private und Schneider für den Frühjahr und Sommer Bedarf das Depot f. f. priv. Tuch und Schafwollwaaren-Fabriken

**MORITZ SCHWARZ in ZWITTAU**  
nächst Brünn.

Zurückgebliebene Reste werden billigt abgegeben, jedoch nicht bemustert.

3-10 Meter Stoff für einen kompletten Herrenanzug fl. 4, besser fl. 4,75, fein 6,25 feinst fl. 9 und höher.

3-25 Meter schwarzen Peruvia oder Doekin für einen Salomanzug fl. 8,50 und höher.

2 Meter modernen Stoff für einen Heberzieher, neueste Farben, von fl. 5 bis fl. 12.

6-10 Meter Waich Mannigarn, wascht, für einen ganzen Herrenanzug von fl. 3 aufwärts.

Neueste Muster-Pique-Gilets von 50 kr. aufwärts.

Für die Area Schneiderwerk Meisterbesehle n. unfrank. in 5 datter Ausk

Eigentümer und für die Redaktion verantwortlich

# Josef Eisler,

im Stadlmann'schen Hause Resioza

Empfiehlt einem p. t. Publikum sein reich sortirtes Lager aller Gattungen

## Uhren, Gold- und Silberwaaren

In den billigsten Preisen

Reparaturen werden auf das Beste, Sorgfältigste und zu den billigsten Preisen verfertigt.

Nachachtungsvoll  
Josef Eisler, Uhrmacher.

## J. Pserhofer's BLUTREINIGUNGS-PILLEN

vormals „UNIVERSAL-PILLEN“ genannt.

verliehen letzteren Namen mit vollstem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten giebt, in welchen diese Pillen ihre wirkliche ausgezeichnete Wirkung bewahrt haben.

Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangelt würde.

Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen, als: Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Erschlaffung der Gedärme, Windkolt, Blutaandrang zum Gehirn, Hämorrhoiden (Goldader) u. dgl.

Durch ihre blutreinigende Eigenschaft sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei Blutarmuth und den davon herrührenden Krankheiten, als: Bleichsucht, nervösen Kopfschmerzen u. s. w. Diese Blut-reinigungs-Pillen wirken ausserdem so gelinde, dass sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und daher auch von den schwächlichsten Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

Diese Blutreinigungs-Pillen werden einzig und echt erzeugt in der Apotheke „Zum goldenen Reichsapfel“ des J. Pserhofer, Singerstrasse Nr. 15 in Wien und kostet eine Schachtel mit 10 Stück Pillen 21 kr., 6. W. Eine Rolle mit 6 Schachteln kostet 1 fl. 5 kr., bei unfrankirter Nachahmungsendung des Goldbetrages kostet sammt postfreiener Zusendung 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., zwei Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.

NB Infolge ihrer grossen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht. Es wird daher ersucht, ausdrücklich J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen zu verlangen und sind nur diejenigen als echt zu betrachten, deren Gebrauchsanweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist und die auf der Deckelanschrift jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.

Von den unglücklichen Schreibern, in denen sich die Kautionsnoten dieser Pillen für ihre wieder erlangte Gesundheit nach den verschiedensten und schwersten Krankheiten u. dgl. befinden, lassen wir hier nur wenige folgen, mit dem Bemerkung, dass Jeder, der nur einmal diese Pillen gebraucht, dieselben weiter empfiehlt.

Schleierbach, am 22. Oktober 1885.

Euer Wohlgeborer! Ergebenst Gefertigter ersucht um abermalige Zusendung von vier Rollen Ihrer wirklich sehr nützlichen und ausgezeichneten Blutreinigungs-Pillen.

Nachachtungsvoll Dr. NEUREITER, praktischer Arzt.

Brasche bei Pöchlitz, am 12. September 1887.

Wohlgeborer Herr! Gottes Wille war es, dass mir Ihre Pillen in die Hände kamen und ich sie jetzt (ich bin 42 Jahre alt) Ihnen dankend empfehlen möchte, so dass ich meine Leber nicht mehr verrotten konnte und wäre gewiss schon tot, wenn Ihre wunderbaren Pillen mich nicht errettet hätten. Gott segne Sie tausendmal dafür, ich habe Vertrauen in, dass mich Ihre Pillen ganz gesund machen werden, so, wie sie auch Anderen zur Gesundheit verhilft. THERESA KNEIFL.

Wien, Neustadt, am 9. Dezember 1887.

Euer Hochwohlgeborer! Dem äussersten Dank spreche ich Ihnen im Namen meiner 60-jährigen Tante aus. Dieselbe litt fünf Jahre an chronischen Magenkatarrh und Wassersucht. Das Leben war ihr eine Qual und glaubte sie sich schon aufzugeben. Durch Zufall erhielt sie eine Schachtel Ihrer ausgezeichneten Blutreinigungs-Pillen und war nach längerem Gebrauch derselben geheilt. Hochachtungsvoll JOSEF A. WEINZETTEL.

Erlangen, am 27. März 1889.

Euer Wohlgeborer! Ergebenst Gefertigter ersucht um abermalige Zusendung von vier Rollen Ihrer wirklich nützlichen und ausgezeichneten Pillen. Ich kann nicht mehr, Ihnen meine vollste Anerkennung, hinsichtlich des Wertes dieser Pillen aussprechen und werde ich dieselben, wie ich mir in die Lage kommen werde, reichlich an meine Verwandten empfehlen. Von der erst erwähnten Danksagung ersuchen Sie, jedoch, jeden beliebigen öffentlichen Versuch zu machen. Hochachtungsvoll IGNAZ RAHN.

Gottsdorf bei Kollbach, Oesterreich-Schlesien, am 8. Oktober 1888.

Euer Wohlgeborer! Ersuche freundlichst, mir eine Rolle zu sechs Schachteln von Ihren Universal-Blutreinigungs-Pillen zu senden. Nr. 1 Ihrer wunderbaren Pillen habe ich es zu verlangen, dass ich von einem Magenleiden, welches mich durch 5 Jahre gequält hat, erlöst wurde. Mir sollen auch die 6 Pillen nicht mein ausgehen und sage ich Euer Wohlgeborer hiermit meinen wärmsten Dank, mit grösster Hochachtung ANNA ZWICKL.

Alpenkräuter-Liqueur, von W. Ottm. Bernhard in Landau, gegen Magenbeschwerden aller Art. Eine Flasche 2 fl. 60 kr., eine halbe Flasche 1 fl. 40 kr.

Amerikanische Gichtsalbe, bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln: Rückenmarksleiden, Gliederreissen, Ischias, Migräne, nervösen Zahnelweh, Kopfsch, Ohrenreissen etc., 1 fl. 20 kr.

Augen-Essenz, von Dr. Romershausen, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft in Original-Flacons à 2 fl. 50 kr. und 1 fl. 50 kr.

Englischer Wunderbalsam, 1 fl. 50 kr.

Fiakerpulver, gegen Katarrh, Heiserkeit, Husten etc. Eine Schachtel 35 kr., mit Franko-Zusendung 60 kr.

Franzbrantwein, mit und ohne Salz. Eine Flasche 70 kr.

Frostbalsam, von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. Ein Tiegel 40 kr., mit Franko-Zusendung 65 kr.

Helso oder Gesundheitssalz, ein vorzügliches Heilmittel gegen Magenkatarrh, sowie überhaupt gegen alle von unregelmässiger Verdauung herrührenden krankhaften Zustände. Ein Packet 1 fl.

Kropf-Balsam, vorl. Mittel gegen Blahhals. 1 Flacon 40 kr., mit Franko-Zusendung 65 kr.

Ausser den hier genannten Präparaten sind noch sämmtliche in österr. u. zugehörig angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorräthig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung; grössere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

J. Pserhofer's Apotheke „Zum goldenen Reichsapfel“, Wien  
I. Singerstrasse Nr. 15.

Franko werden Bestellungen nur gegen vorherige Einsendung des entsprechenden Portobetrages effectuirt und stellen sich in diesem Falle die Postspesen bedeutend billiger, als bei Nachahmungsendungen.

Als echt sind nur jene Pillen zu betrachten, deren Anweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist und die auf den Deckel jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen) gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleidsbeschwerden aller Art, vorzügliches Hausmittel. Ein Flacon 22 kr., zwölf Flacons 2 fl.

Pulver gegen Fusschweiss. Dieses Pulver beseitigt den Fusschweiss und den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch konservirt die Beschöpfung und ist erprobt unschädlich Preis einer Schachtel 50 kr., mit Franko-Zusendung 75 kr.

Spitzwegerichsaft, ein allgemein bekanntes vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfadern etc. Ein Fläschchen 50 kr., zwei Fläschchen sammt Franko-Zusendung 1 fl. 50 kr.

Tannochinin-Pomade, von J. Pserhofer seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Haarwuchsmitteln von Aerzten anerkannt. Eine elegant ausgestattete Dose 2 fl.

Universal-Pflaster, von Prof. Steindl, bei Hieb- und Stosswunden bössartigen Geschwären aller Art, auch alten, p. rüchlich aufbrechenden Geschwüren an den Füssen, hartnäckigen Trübsengeschwüren, bei den schmerzhaften Furunkeln, beim Fingerwurm, wunden und entzündeten Brüsten, Gichtfüssen und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. Ein Tiegel 50 kr., mit Franko-Zusendung 75 kr.

Universal-Reinigungs-Salz, von A. W. Bußlich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, als: Kopfsch, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfung etc. Ein Packet 1 fl.

Druck von Josef Eisler in Resioza.